

# Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

1 RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 805, KL. 2971, 2972, 2973, 2974

CHEFREDAKTEUR: WILHELM ADAMETZ - FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: DR. HELMUT JUNKER

Montag, 9. Oktober 1967

Blatt 2854

## Bürgermeister Marek bei 27. Wiener Damenmode-Woche =====

(FS 1) 9. Oktober (RK) Heute vormittag besuchte Bürgermeister Bruno Marek die 27. Wiener Damenmode-Woche im Messepalast, die gestern eröffnet wurde. Er wurde vom Präsidenten des Fachverbandes der Bekleidungsindustrie Österreichs, Kommerzialrat Siegfried Elias, begrüßt. Der Präsident berichtete bei dieser Gelegenheit, daß die traditionelle Veranstaltung schon am gestrigen ersten Tag überraschend gute Erfolge gebracht hat. Bereits am Nachmittag wurde der tausendste Einkäufer begrüßt. Besonders stark ist diesmal das Interesse aus allen Bundesländern, die gestern einen Besucheranteil von rund 60 Prozent stellten. Entgegen den eher vorsichtigen Erwartungen waren die erzielten Umsätze sehr gut. Der Fachhandel hat die Lagerbestände sichtlich gut geräumt, so daß die Einkaufsfreudigkeit erfreulich groß war.

Bürgermeister Bruno Marek gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß diese Veranstaltung bereits zum drittemal im Messepalast stattfindet. Welche Bedeutung die Textilbranche in Österreich hat, geht daraus hervor, daß sie 17 Prozent des Wirtschaftsvolumens ausmacht. Darüber hinaus ist die Wiener Mode ein integrierender Bestandteil der Kulturstadt Wien. Jede Initiative, die dazu beiträgt, den Ruf der Wiener Mode zu festigen, muß daher lebhaft begrüßt werden. Abschließend dankte der Bürgermeister den Veranstaltern, nämlich der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft und dem Fachverband der Bekleidungsindustrie und wünschte der 27. Wiener Damenmode-Woche besten Erfolg.

./.

Bei dem abschließenden Rundgang wurde besonders die attraktive Gestaltung der Ausstellungsköjen lebhaft begrüßt. Die Firmen haben sich sichtlich bemüht, nach modernsten Gesichtspunkten zu dekorieren, so daß auch die optische Wirkung dem internationalen Ansehen der Veranstaltung entspricht.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern Sie an zwei Termine für morgen, Dienstag, den 10. Oktober: Um 15 Uhr wird Bürgermeister Bruno Marek die Grundsteinlegung für das dritte Wiener Pensionistenheim, 16, Thaliastraße 157, vornehmen.

Um 19.30 Uhr wird Bundespräsident Franz Jonas zur Jungbürgerfeier der Stadt Wien im Theater an der Wien erwartet.

- - -

Wiener Ehrenzeichengesetz ist da

=====

9. Oktober (RK) Das neue Landesgesetzblatt für Wien enthält das Wiener Ehrenzeichengesetz, womit, ähnlich wie in anderen Bundesländern, auch in Wien "Orden" verliehen werden können. Gleichzeitig wird auch im neuen Landesgesetzblatt das Wiener Rettungsmedaillengesetz verlautbart. Die Rettungsmedaille des Landes Wien soll als Anerkennung für die Errettung von Menschen aus Lebensgefahr vergeben werden. Außerdem ist mit der Rettungsmedaille die Widmung von 3.000 Schilling verbunden.

Ferner enthält das Landesgesetzblatt eine Änderung der Besoldungsordnung 1967.

Das Landesgesetzblatt ist im Drucksortenverlag der Stadthauptkasse, 1, Rathaus, Stiege 7, Hochparterre, und in der Verkaufsstelle der Österreichischen Staatsdruckerei, Wiener Zeitung, 1, Wollzeile 27 a, erhältlich. Verkaufspreis 1.50 Schilling.

- - -

Dachgleiche für die größte Isotopenstation Österreichs  
=====

9. Oktober (RK) Im Krankenhaus Lainz ist derzeit der Bau der größten Isotopenstation im Gange. Heute nachmittag wurde für das dreistöckige Institutsgebäude bereits die Dachgleichenfeier begangen. Aus diesem Anlaß überzeugte sich Gesundheitsstadtrat Dr. Otto Glück von dem erfreulich raschen Baufortschritt dieses 22 Millionen-Schilling-Projektes und gab seiner Genugtuung Ausdruck, daß dieses Wiener Schwerpunktspital eine zentrale Station für Isotopendiagnose und -behandlung erhält.

Die Isotopenstation des Krankenhauses Lainz wird im nächsten Jahr bereits ihren Betrieb aufnehmen können. Selbstverständlich werden beim Bau alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen, damit bei der Manipulierung mit den radioaktiven Stoffen keine Gefährdung der Umgebung eintritt. Die Isotopen werden nicht nur für Diagnose, sondern auch für die Therapie z.B. bei Schilddrüsenerkrankungen, Knochen- und Bluterkrankungen sowie Nierenleiden mit großem Erfolg angewendet.

- - -

Ehrung einer Hundertjährigen  
=====

9. Oktober (RK) Heute vormittag besuchte Stadträtin Maria Jacobi in Vertretung von Bürgermeister Bruno Marek die 100jährige Franziska Giesswein aus Hietzing. Die Stadträtin überreichte der Jubilarin einen Blumenstrauß und die Ehrengeschenke der Stadtverwaltung. Frau Giesswein lebt seit 86 Jahren in Wien. Zwei ihrer sechs Kinder sind heute noch am Leben.

- - -

Breitenleer Straße ab Freitag zum Teil gesperrt  
=====

9. Oktober (RK) Wegen Straßenbauarbeiten muß die Breitenleer Straße im 22. Bezirk vom Agavenweg bis zum Telephonweg ab kommenden Freitag, den 13. Oktober, in beiden Richtungen für den Verkehr gesperrt werden (Ausnahme: Autobus). Die Bauarbeiten und damit die Sperre werden voraussichtlich eine Woche lang dauern.

Die Straßenbauabteilung des Wiener Magistrats bittet die Wiener Kraftfahrer um Verständnis für diese notwendige Maßnahme.

- - -

Gustav Vigeland-Ausstellung eröffnet  
=====

(FS 2) 9. Oktober (RK) Im Messepalast eröffneten heute vormittag die Bürgermeister von Oslo und Wien in Anwesenheit des norwegischen Gesandten Thor Brodtkorb, der Stadträtinnen Gertrude Sandner und Dr. Maria Schaumayer sowie zahlreichen Ehrengäste eine Ausstellung von Werken und Reproduktionen des norwegischen Bildhauers Gustav Vigeland. Bürgermeister Bruno Marek wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß Wien 1959 Gelegenheit hatte, die Werke Edvard Munchs zu bewundern; diese Ausstellung wurde seinerzeit von 48.000 Wienern besucht. Der Bürgermeister von Oslo, Richter Brynjulf Bull, erwähnte die enge Bindung Gustav Vigelands zur norwegischen Hauptstadt, die dem Künstler nicht nur ein Atelier zur Verfügung gestellt, sondern auch ideale Wirkungsmöglichkeiten geboten hatte. Die Wiener Vigeland-Ausstellung besteht aus 76 Exponaten, Kleinplastiken, Zeichnungen und Photographien. Zu Ehren des Osloer Bürgermeisters gab die Stadt Wien zu mittag einen Empfang im Rathaus.

-----  
Von Vigeland wird erzählt, daß er sich einmal selbstbewußt geäußert haben soll: "Die Welt kann zu mir kommen!" Er stellte zu Lebzeiten selten aus und widmete sein ganzes Lebenswerk der norwegischen Hauptstadt. Die Wiener Ausstellung ist die erste Vigeland-Exposition nach dem 1943 erfolgten Tod des Künstlers. Sie verdankt ihr Zustandekommen der Zusammenarbeit des Kulturrentes der Stadt Wien mit der königlich-norwegischen Botschaft und der Leiterin der Städtischen Sammlungen Oslo, Frau Dr. Regna Stang.

Gustav Vigeland war der Zeitgenosse Edvard Munchs und in jungen Jahren dessen Freund. Als der Künstler 52 Jahre alt war und in seiner vollen Schaffenskraft stand, setzte er seinen Namen unter den merkwürdigsten Vertrag, der je mit einer öffentlichen Behörde geschlossen wurde. Dafür, daß ihm Oslo ein Atelier zur Verfügung stellte, verpflichtete sich Vigeland,

nicht nur sein Hauptwerk - eine große Fontäne - sondern auch sein ganzes weiteres Lebenswerk der norwegischen Hauptstadt zu schenken.

Vigeland bekam sein Atelier im Jahre 1921. Aber nicht nur weitläufige Räumlichkeiten für die Entstehung seiner Monumentalplastiken, sondern auch Gipsmacher, Steinmetze und Schmiede standen ihm zur Verfügung. Zwei Jahre später wurde ihm ein großes Gelände in einer zentral gelegenen Grünanlage der Stadt überlassen: der heute weltberühmte Skulpturenpark. Nach dem Tod des Künstlers im Jahre 1943 eröffnete die norwegische Hauptstadt dessen Atelier als Vigeland-Museum.

Gustav Vigeland hat nur in jüngeren Jahren einige seiner Werke verkauft, ein einzelnes Monument haben die Norweger in den Vereinigten Staaten errichten lassen. Wer das Werk dieses eigenartigen Künstlers kennenlernen möchte, muß daher nach Oslo fahren. Dort kann man im Vigeland-Park und in den Museen neben 1.600 Skulpturen auch 11.000 Zeichnungen und 3.700 Holzschnitte bewundern.

Die Ausstellung im Wiener Messepalast gibt einen Begriff von diesem gewaltigen Lebenswerk. Große Photographien von Ragnar Utne lassen die Monumentalität und Bewegtheit der Plastiken des Vigeland-Parkes ahnen, 17 Bronzen vermitteln einen unmittelbaren Eindruck von der formenden Hand des Künstlers. Dreißig Holzschnitte und viele Zeichnungen zeigen, daß sich Gustav Vigeland immer wieder von der kahlen Steinzeitnatur seines einsam gelegenen Sommersitzes an der südlichsten Spitze Norwegens inspirieren ließ.

Obwohl demnächst in den Vereinigten Staaten ein Werk von mehr als einem halben Tausend Seiten herauskommen wird, hat der eigenwillige norwegische Künstler noch immer nicht seinen Platz in der internationalen Kunstgeschichte erhalten.

Die Ausstellung im Wiener Messepalast, die täglich von 10 bis 18 Uhr (Samstag und Sonntag von 10 bis 13 Uhr), bis 22. Oktober bei freiem Eintritt geöffnet ist, stellt einen ersten Versuch der Stadt Oslo dar, Gustav Vigeland in das gesamteuropäische Kunstbild einzufügen.

Morgen Mittwoch, 11. Oktober 1967, hält der Direktor des Osloer Vigeland-Museums, Frau Dr. Ragna Stang, im Messepalast, Halle P 1, Eingang Burggasse, einen Lichtbildervortrag über das Thema "Gustav Vigeland und Edvard Munch, zwei große norwegische Künstler".

- - -

#### Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

9. Oktober (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Karfiol 2 bis 3 S, Häuptelsalat 2.50 bis 3.50 S je Stück, Karotten 3 S je Kilogramm.

Obst: Birnen 4 bis 6 S, Weintrauben 5 bis 8 S, Zwetschken 6 bis 8 S je Kilogramm.

- - -

Zentralsparkasse: Erstes Geldinstitut mit "On-line-System"Noch raschere Kundenabfertigung durch elektronische Daten-Fernübertragung

(FS 3) 9. Oktober (RK) Als erste Großsparkasse Europas hat die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien mit der Einführung des sogenannten "On-line-Systems" begonnen. Es handelt sich dabei um eine über das Telefonnetz laufende elektronische Informationsverbindung zwischen den Zweiganstalten und der zentralen Datenverarbeitungsanlage in der Hauptanstalt. Als erste Filiale wurde die heute neu eröffnete Zweiganstalt 3, Landstraßer Hauptstraße 76 damit ausgestattet. In Zukunft will man sämtliche 56 "Z"-Filialen durch das neue System mit der Zentrale verbinden.

Die Vorteile des Verfahrens liegen vor allem darin, daß es eine zentrale Kontenführung ermöglicht und die Kunden nicht mehr an eine bestimmte Zweiganstalt gebunden sind. Außerdem werden die Geschäftsvorgänge etwa doppelt so schnell abgewickelt werden können, weil am Schalter jede Buchungsarbeit wegfällt und es nur mehr einer Ein-Mann-Bedienung bedarf.

Das On-line-Verfahren wurde heute vormittag in einer Pressekonferenz durch Generaldirektor Dr. Josef Neubauer erläutert. Dr. Neubauer bezeichnete es als einen Meilenstein in der Entwicklung der Betriebstechnik im Großsparkassenwesen. Daß gerade die Zentralsparkasse hier Pionierarbeit leistete, sei aus ihrer gewaltigen Geschäftsausweitung verständlich. Bei der Ausarbeitung des neuen Verfahrens, der dreijährige Untersuchungen und Analysen vorangingen, hat man besonders darauf Bedacht genommen, die Kundenwünsche zu berücksichtigen.

Direktor-Stellvertreter Dr. Vak erinnerte daran, daß die Zentralsparkasse schon vor 40 Jahren eine Pioniertat für das Sparkassen-Rechnungswesen leistete. Damals ging sie als erstes Geldinstitut des Landes von der handschriftlichen zur maschinellen Buchhaltung über. Im Jahre 1959 hat man mit dem Aufbau einer elektronischen Datenverarbeitungsanlage begonnen. Heute verfügt das Institut über zwei von einander unabhängigen Datenverarbeitungssystemen, die einen Wert von 31 Millionen Schilling repräsentieren.



Nun soll als nächste Stufe der Automation die Daten-Fernverarbeitung in Form des On-line-Systems aufgenommen werden. Vorläufig werden damit der Sparverkehr und das Valutengeschäft abgewickelt. Die Einbeziehung weiterer Geschäftsparten ist vorgesehen. Die Vorteile, die das System mit sich bringt, sind evident: Bisher mußte ein Sparer beispielsweise sein Sparbuch bei einem Schalterbeamten einreichen, der dann das dazugehörige Kontoblatt heraussuchte und Sparbuch und Kontoblatt zur Buchungsmaschine gab. Dann mußte der Kunde erst zur Kasse. Jetzt wird es viel einfacher: Der Sparer hat nur mit einem Beamten zu tun, der lediglich die Kontonummer in sein elektronisches Gerät tippt, um sofort Kontostand, Zinsengutschrift usw. ablesen zu können. Einige weitere Knopfdrücke besorgen die Buchung der Einlage oder Abhebung.

Aber auch für die Geschäftsleitung bedeutet das On-line-System einen ungeheuren Vorteil. Ist es einmal voll ausgebaut, liefert es unverzüglich genaue Daten aus allen Geschäftssparten, die sonst nur mit großem Zeitaufwand zusammengestellt werden können.

#### Zweiganstalt Landstraße neu eröffnet

Im Anschluß an die Pressekonferenz wurde die neue Zweiganstalt 3, Landstraßer Hauptstraße 76 eröffnet. Generaldirektor Dr. Neubauer konnte zu diesem Anlaß Stadträtin Maria Jacobi, die Gemeinderäte Harald Jodlbauer und Maria Szöllösi sowie Bezirksvorsteher Franz Seitler begrüßen. Er betonte, daß es sich um die vierte "Z"-Filiale des Bezirkes handelt. Auf der Landstraße hatte die Zentralsparkasse schon verschiedene Lokale; das erste wurde 1910 auf Nummer 65 gegründet. 1939 konnte ein neues Lokal auf Nummer 31 bezogen werden. Doch auch dies erwies sich bald als zu klein. Durch die Auflassung des Kapitoll-Kinos bot sich die Möglichkeit, eine moderne, geräumige Zweiganstalt zu errichten. Hier beginnt man auch mit der Anwendung des On-line-Verfahrens.

Bezirksvorsteher Franz Seitler sagte, daß das "Z"-Lokal in seiner gediegenen Gestaltung wesentlich zur Verschönerung des Stadtbildes beitrage und von der Bevölkerung auch deshalb sehr begrüßt werde, weil man sich gerade in einer Zeit der Konjunkturfalke der Wichtigkeit des Sparens bewußt wird.

Der Geschäftsraum der modernen Zweiganstalt, die gegenwärtig die schönste und modernste des Institutes ist, umfaßt 400 Quadratmeter, der Tresorraum 25 Quadratmeter. Den Kunden stehen ein Einwurftresor, 312 Safes, 108 Abholfächer und 252 Sparkassenbuchschießfächer zur Verfügung. Für die Angestellten gibt es ein Obergeschoß mit Sozialräumen und eine kleine Grünfläche im Hof. Die Zweiganstalt führt gegenwärtig rund 25.000 Sparkonten mit einem Kapital von 281 Millionen Schilling und 5.000 Girokonten.

- - -

Angelobung von Bezirksräten  
=====

9. Oktober (RK) Heute vormittag wurden im Rathaus von Stadtrat Rudolf Sigmund in Vertretung des Bürgermeisters Dr. Hilde Novotny (3. Bezirk) und Berta Gabmayer (4. Bezirk) als neu berufene Bezirksräte angelobt. Obermagistratsrat Dr. Franz Liska verlas die Gelöbnisformel. Die neuen Bezirksräte leisteten Stadtrat Sigmund mit Handschlag das Gelöbniß.

Anwesend waren der Bezirksvorsteher des 3. Bezirkes Franz Seitler und die Bezirksvorsteher-Stellvertreterin des 4. Bezirkes Herma Nothelfer.

- - -

Oslos Bürgermeister: Fast ein alter Wiener  
=====

9. Oktober (RK) "Ich bin fast ein alter Wiener", beantwortet der Bürgermeister von Oslo, Brynjulf Bull, die Frage, wie oft er der österreichischen Bundeshauptstadt schon einen Besuch abgestattet habe. Tatsächlich befindet er sich zur Eröffnung der Vigeland-Ausstellung zum drittenmal in Wien. "Aber ich hoffe, noch viel öfter in diese schöne Stadt zu kommen".

Bürgermeister Bull war früher Richter, bevor er ins Osloer Rathaus berufen wurde. Nun residiert er in einem der schönsten Rathäuser der Welt, in einem imposanten Bau, dessen Fronten sich im Meer spiegeln.

"Es gibt Leute, die Oslo als ein Venedig des Nordens bezeichnen", meint Bürgermeister Bull, der wie alle Norweger auf dieses Rathaus sehr stolz ist. Nahezu zwanzig Jahre wurde daran gebaut. Den Grundstein legte man 1931, und erst 1950 konnte der Bau fertiggestellt werden. Die Pläne stammen von den Architekten Arnstein Arneberg und Magnus Paulsson. Zahlreiche Künstler haben das Rathaus ausgeschmückt, haben diesen Repräsentationsbau förmlich in ein Museum moderner Kunst verwandelt. Eines der Gemälde von Henrik Sörensen bedeckt eine Fläche von 26 mal 13 Meter und gilt als eines der größten Bilder der Welt.

"Oslo ist mit nicht ganz 500.000 Einwohner wesentlich kleiner als Wien", stellt Bürgermeister Bull fest, "aber so wie Wien hat es derzeit ein wichtiges Problem: das ist der Bau einer U-Bahn".

Diese Untergrundbahn wurde in Teilstücken erbaut, das nächste soll im kommenden Monat eröffnet werden. In der Endausbaustufe wird die Osloer U-Bahn aus drei Einzelstrecken bestehen, die im Zentrum der Stadt zusammentreffen.

"Noch eines haben Oslo und Wien gemeinsam: beide Städte sind von Wald umgeben. In unserem Bergland, der Nordmarka, wechseln weite Wälder mit idyllischen Seen ab, die ein Paradies für Sportfischer darstellen". Womit Bürgermeister Brynjulf Bull bei seinem Hobby, der Lachsfischerei, angelangt ist. Im Winter verwandelt

sich diese Nordmarka in ein ideales Skigebiet. Ganz in der Nähe der norwegischen Metropole kann man romantische Blockhütten mieten und sich mitten in der nordischen Natur erholen.

Der Skilauf trat bekanntlich von Norwegen aus seinen Siegeszug in die Welt an, und in Oslo befindet sich das originellste Ski-Museum der Welt: es ist in der berühmten Skisprungschanze von Holmenkollen untergebracht. Und auch hier gibt es eine Verbindung zu Österreich, da auch unser Land mit mehreren Ausstellungsobjekten in diesem Museum vertreten ist.

- - -

## 85.000 Wiener am "Tag der offenen Tür"

=====

9. Oktober (RK) Zählt man die Wienerinnen und Wiener zusammen, die vorgestern, am "Tag der offenen Tür", der Einladung der Stadtverwaltung gefolgt sind, um sich das Rathaus und andere städtische Einrichtungen einmal ganz aus der Nähe anzusehen, kommt man auf die imponierende Zahl von 85.000 Personen. Dabei gibt es gewiß auch einige Doppelzählungen von besonders Interessierten, die sich mehrere Einrichtungen ansahen. Zählt man jedoch die "Zaungäste" dazu, die sich nur am Rathausplatz einfanden, um den Vorführungen der Feuerwehr und Rettung zuzusehen und sich an der Festbeleuchtung des Rathauses zu erfreuen, kommt man fast an die 100.000-Grenze heran.

Das Rathaus besuchten rund 50.000 Personen, an den Rundfahrten nahmen 12.000 Gäste teil. Die übrigen städtischen Einrichtungen, die zu besichtigen waren, meldeten folgende Besucherzahlen: Müllverbrennungsanlage 500, E-Werk Simmering 230, die 5 Umspinnwerke 470, Gaswerk Simmering 220, Gaswerk Leopoldau 85, Verkehrsbetriebe Bahnhof Hernals 172, Autobusgarage Spetterbrücke 100, Hirstetten 2500, Floridsdorfer Hallenbad 11000, Feuerwehr am Hof 1800, restliche Feuerwehren 450, Rettung 235, Wasserwerke 250, 3. Zentralberufsschulgebäude 280, Verkehrsleitzentrale 600, Historisches Museum 769, Uhrenmuseum 209, Ringturm - Städtische Versicherung 2500, Kanalnetz 444, Liebermannhof 450.

- - -

Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung in dieser Woche  
=====

9. Oktober (RK) In dieser Woche findet folgende Sitzung einer Wiener Bezirksvertretung statt:

Donnerstag, 12. Oktober:

17 Uhr, Margareten, Am Hundsturm 18.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 9. Oktober  
=====

9. Oktober (RK) Unverkauft vom Vormarkt C, Neuzufuhren Inland: Ochsen 59, Stiere 272, Kühe 412, Kalbinnen 121, Summe 834, Gesamtauftrieb dasselbe, verkauft wurde alles.

Preise: Ochsen 13.80 bis 16.20 S, extrem 16.40 bis 17 S (6 Stück), Stiere 13.50 bis 16.20 S, extrem 16.30 bis 17 S (3 Stück), Kühe 10.20 bis 13.20 S, extrem 13.50 bis 14 S (5 Stück), Kalbinnen 13.20 bis 15.50 S, extrem 15.80 S (1 Stück), Beilvieh Kühe 8.50 bis 10 S, Ochsen und Kalbinnen 10.50 bis 13 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei Ochsen um 23 Groschen, bei Stieren um 40 Groschen, bei Kühen um 24 Groschen, bei Kalbinnen um 24 Groschen. Die Durchschnittspreise einschließlich Beilvieh betragen: Ochsen 14.70 S, Stiere 15.24 S, Kühe 11.39 S, Kalbinnen 14.28 S. Beilvieh verteuerte sich bis zu 30 Groschen je Kilogramm.

- - -